

90, 1942, S. 343—346. - Würdigungen (von Ä. Kloiber). Kat. d. O.-Ö. Landesmus. Linz 15, 1953, S. 3/4; O.-Ö. Kulturbör. 1954, Folge 1, S. 2—4; Mitt.-Bl. d. Mus. Österr., Linz 3, 1954, S. 11—15. - Würdigung (von E. P. Tratz). D. Anblick, Zs. f. Jagd u. Natursch. 8, 1954, S. 306/07. - Notring-Almanach, Wien 1955, S. 46/47.

Anzinger, Franz, * 2. 12. 1855 Salzburg, † 17. 7. 1911 Innsbruck. Der bei der österr. Bundesbahndirektion in Innsbr. angestellte Beamte arbeitete sich als begabter und fleißiger Naturbeobachter zum tüchtigen Lokalfaunisten herauf. Auch den Käfigvögeln galten seine wohlbedachten Studien. Sachkundig beschäftigte er sich gerne mit dem Gesang der heimischen Formen und schrieb über die Erfahrungen unter freiem Himmel und in der Vogelstube in Allg. Dt. Geflügel-Ztg., Mitt. Wien, Orn. Jb., Gef. W. hauptsächlich während der 90er Jahre und zu Beginn des Jahrh. Als einer der ersten wies er in Mitt. Wien 17, 1893 auf die Leierstrophe der Mönchsgrasmücke hin. Die orn. Aufsätze machten seinen Namen in weiteren Volkskreisen über Tirol hinaus bekannt. Einen abgerundeten Niederschlag fanden die feldorn. Kenntnisse in der mit K. W. Dalla Torre (s. d.) gemeinsam verfaßten Darstellung der „Vögel v. Tirol u. Vorarlberg“ (Mitt. Wien 20, 1896 u. 21, 1897). Sein Anteil an dieser Arbeit bestand darin, daß er das seit 1891 auf den Druck wartende Msk. nach den inzwischen bekanntgewordenen Beob. und Veröff. ergänzte und vervollständigte. Daneben erschienen in Buchform aus der Feder des geschätzten Autodidakten die für den Vogelliebhaber berechnete Broschüre „Unsere Kreuzschnäbel im Freien u. in Gefangenschaft“ (1895) und „D. unterscheidenden Kennzeichen d. Vögel Mitteleuropas“ (1899).

Arnold, Friedrich, * München. Seit 1882 hatte er einen eigenen Buchhandel in seiner Heimatstadt und war auch (wie lange?) Schriftleiter der „Süddt. Bl. f. Geflügelzucht“. Daneben drängte es ihn zu orn. Schreibtischarbeit. Sie äußerte sich von 1879 bis zur Jahrhundertwende in vielen Beitr. für die Gef. W., vereinzelt auch für die Orn. Ms. Was er schrieb, beschäftigte sich mit dem Frei- u. Gefangenleben der Vögel und war ganz auf Unterhaltungston abgestimmt. Obwohl all seine Verlautbarungen im periodischen Schrifttum den Stempel der Oberflächlichkeit trugen, glaubte er sich auch mit selbständigen Veröff. bemerkbar machen zu müssen. So gab er in der 2. Hälfte der 80er Jahre mehrfach einen „Illustrierten Kal. f. Vogelliebhaber...“ heraus, schritt später zu zwei vielgekauften Reklambändchen (Nr. 3399 u. 3443) unter dem Titel „Unsere einheimischen Stubenvögel...“ fort, um als Krönung seiner überflüssigen Bemühungen die „Vögel Europas...“ (Stuttg. 1897) erscheinen zu lassen. Das Buch entsprach in Anlage und Aufmachung C. G. Friderichs (s. d.) „Naturgesch. d. Vögel Europas“. Es hatte auch dieselben wenig befriedigenden Farbtafeln von A. Specht (s. d.) und war im Text eine Kompilation, die die ernsthaftige Kritik zu harten Urteilen herausforderte (vgl. A. Reichenow in Orn. Mber. 4, 1896). Erwähnt ist der Verf. nicht, weil er irgendwelche Verdienste um die Vogelk. hätte, sondern weil er es mit Hilfe der Anspruchslosigkeit gewisser Leserschichten verstand, seinen Namen eine Zeitlang in die Lit. zu bringen.

B

Bachmann, Alf(red), * 1. 10. 1863 Dirschau (Reg.-Bez. Danzig), † 1. 11. 1956 Ambach (Würmsee). Er war einer der ersten, die neben F. Lißmann (s. d.) in einem neuen Stil mit der tiermalerschen Überlieferung von F. W. K. Kuhnert (s. d.) brachen. Sohn eines Eisenbahnbauaufmannes und Geh. Reg.-Rats, verdankte er der verständnisvollen Mutter eine immerwährende Tierliebe, vor allem einen offenen Blick für die Vögel unter freiem Himmel und in der häuslichen Gemeinschaft. Mit 18 Jahren begann er auf der Kunstakad. in Königsb. die Laufbahn als Maler. Von 1890 ab hatte er seinen Wohnsitz in Münch., von 1945 ab (nach der Ausbombung) in Ambach. Wasser, Strand und Wolken waren die Motive seiner Kunst, und so wurde er als Marine- u. Seevogelmaler bekannt. Wie den jüngeren F. Lißmann zogen ihn aber nicht die Ateliers oder mondänen Bäder an, sondern die Ursprünglichkeit wilder, unberührter Natur. Das Rote Meer, die Libysche Wüste, die span. und franz. Küste, Isl., Spitzb., Skandin. (hier 2000 helle Sommer-nächte), Argent., Patag., Südchile, Feuerl., die Kordillieren reizten in ihm den schöpferischen Drang. Seine erste Liebe jedoch hatten die ost- u. nordfries. Inseln sowie das Wattenmeer. Kaum eines seiner dort entstandenen Bilder entbehrt einer typischen Vogelform (Limikolen, Gänse, Enten, Möwen, Seeschwalben). Auch die Wiedergaben binnenländischer Kleinvögel gehören zu den besten Tierillustrationen. Nicht als wissenschaftl. Ornithologe, sondern als unermüdlicher Beobachter hielt er Herz und Sinne aufgeschlossen für alle vogelk. Fragen. Der Orn. Ges. Bay. schloß er sich 1902 an, und die Orn. Ms. brachte seit der Jahrhundertwende wiederholt treffliche Aufs. u. Mitt. über orn. Erfahrungen in den Nordländern, an den dt. Küsten und in Bay., z. B. „Einiges über d. Vogelleben auf Isl., vier Wochen auf d. Westman-Inseln“ [1900] (Orn. Ms. 27, 1902), „Meine 2. Reise nach Isl. im Sommer 1904“ (ebd. 31, 1906), „V. d. Sterna hirundo“ (ebd. 35, 1910), „Z. Frage d. Vorkommens d. Kolkkraben in Deutschl.“ (ebd. 41, 1916), „Erllebnisse mit großen u. kleinen Raubvögeln“ (ebd. 61, 1936). Wie es dem Künstler ansteht, lag ihm die skizzenhafte, belletristische Gestaltung lit. Äußerungen; hierher gehörige Belege finden sich u. a. in den „Lebensbildern aus d. Tierwelt“ von Meerwarth-Soffel (1909—1911). Aus allen orn. Veröff. spricht neben der autodidaktisch erworbenen biol. Kenntnis die liebevolle Hinneigung zum Tier als Wesenszug einer gewinnenden Persönlichkeit, die sich in einem vielgestaltigen Leben über Höhen und durch Tiefen bis ins biblische Alter einen unnachahmlich eigenen, oft eulenspiegelhaften Stil bewahrte.

— Lit.: Autobiogr. Skizzen- u. Erinnerungsbuch (mit 3 Bildnissen), Münch. 1948 (von Freunden besorgt, in Maschinenschr. vervielfältigt, in 100 Stücken hergestellt; je 1 Stück im Besitz d. bayer. Staatsbibliothek u. d. Künstlerhauses Münch.). - H. Voller, Allg. Lex. d. bildenden Künstler d. 20. Jahrh. 1, 1953, S. 89.

Bachofen von Echt, Adolf, * 17. 1. 1864 Wien, † 25. 9. 1947 Wien. Die vogelk. Interessen des Realitätenbesitzers und Bürgermeisters von Nuß-